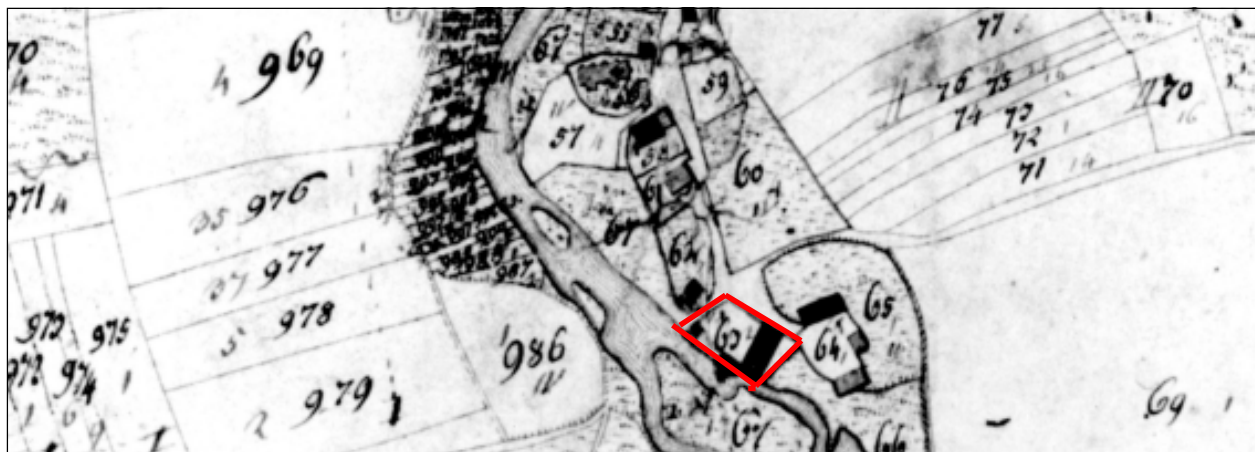
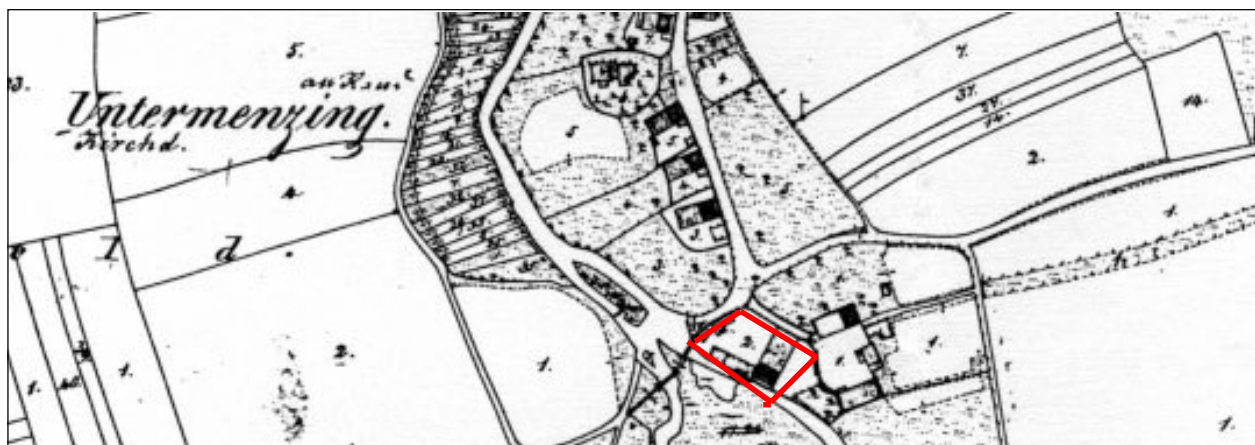


Untermenzing 1812 Haus Nr. 2: (Insel-) Mühle

1809/10



1859



2008



Untermenzing 1812 Haus Nr. 2: (Insel-) Mühle

Mühle:	Leerhaus und Mühle
Grundherr 1812:	Rentamt München
Hoffuß 1812:	Leerhaus
Leiheart:	Erbrecht
Besitzgröße 1812:	0,50 Tagwerk
Pfarrlehen:	Zubau
Grundherr 1812:	Pfarrei Aubing
Hoffuß 1812:	Lehen (1/4)
Leiheart:	Freistift
Besitzgröße 1812:	113,34 Tagwerk
weitere Gründe	15,07 Tagwerk
Totalbesitz:	128,91 Tagwerk

-
- 1403 Die Mühlen im Münchner Westen werden anlässlich des Münchner Bürgerkriegs während der Vierherzögeregierung bis auf den Grund niedergebrannt, um die aufständische Stadt durch Hunger niederzuzwingen.
- 1445 Im "Herstättenverzeichnis" wird unter der Rubrik "Nidermenzing" aufgeführt "**Ul(ich) drächsl müln**"(er)
Ob es sich hierbei lediglich um den Untermenzinger Müller oder aber gleichzeitig auch um den Lehensträger handelt, kann nicht gesagt werden.
- 1477 Ein "**Pernhart Müller**" wird als Kirchenprobst genannt.
- um 1500 Als erster **Lehensträger** wird **Peter Wildenroter** benannt.
- um 1500 Das "Salbuch über die Kastengült des Oberlands Bayrn" - unter Herzog Albrecht IV. ca. 1500 angelegte Dachauer Steuerbücher - berichtet unter der Überschrift "Mentzing": **Schrofnagel** geit von der **Mull** 2 gulden ungarisch zu 7 Schllg. 3 dl., die Mull geit nun hinfur 6 Pfd. Pfg. zu gult"
- 1501 le(hen) **bernhartt Müll'**: hind' dem pechtal' (Lehen des Pechtaler)
- 1506 Auf Peter Wildenroter folgt als **Lehensträger** ein **Jörg Segensmid**.
- 1506 Im gleichen Jahr, in dem Herzog Albrecht IV. für sein Haus das Gesetz der Erstgeburtsnachfolge und der Unteilbarkeit des Landes aufstellt, wird die Untermenzinger Mühle an den Schwager Peter Wildenroters, an **Christoph Pechtaler** Bürger zu München vergeben.
Diese Ungereimtheit ist derzeit leider noch nicht geklärt.
- 01.03.1509 Der Herzog belehnt als Vormund seines Neffen Herzog Wilhelms den Münchner Bürger Christoph Pechthaler als Lehensträger mit der von Jörg Segenschmied herrührenden Mühle.
- 1517 Nidermentzing: le(hen) **bernhartt müll'**(er): hind'(er) dem **pechtal'**(er)
- 25.02.1523 Simon Peck hat sich offenbar schon vor dem Ankauf der Mühle in Untermenzing aufgehalten, denn 1523 erwirbt er eine **Untermenzinger Hube von Jörg Sigmair** aus Allach um 70 Gulden mit Genehmigung des **Lehensherrn Jörg Schluder zu München** und
- 14.02.1525 kauft er von Jörg Hunt zu Lauterbach eine Wiese bei Dachau, genannt "Lorin" und eine Wiese am Gröbenbach.
- 1528 Die **Witwe Katharina Pechtaler** verkauft ihr Mühlrecht an **Simon Peck** um die Summe von 300 Gulden. Sein voller Name lautet Sigmund Peckh, im Volke heißt er - jedenfalls nach seiner Herkunft - der Schwabmüller.

noch: Untermenzing 1812 Haus Nr. 2: (Insel-) Mühle

09.10.1528 Lehenbrief Herzog Wilhelms IV. in Bayern für **Jorg Lung** zu Planegkh über die Mühle zu Niedermenzing, die Cristoff Pechtaler ehemals zu Lehen getragen u. die der nunmehr Belehnte **vom Müller Symon Peckh** zu Niedermenzing für 300 fl käuflich erworben hat.

1532 **Sigmund müllner** ist die **mül** ein aigen mit sambt den grundten die dazue gehörn, ist für ain lehen geschetzt ist aber die Mül von meins gn herrn, lehen

.....
Lienhard Taschner besitzt ein lehen ist des Müllner von Unnter Menntzing aigen unnd ist lehen vom Eisenreich
(nicht Pfarr-Lehen! sondern Hube/Mühlzubau/Sterngut)

03.08.1543 Wolfgang Hueber, Freistifter des Kirchenguts zu Niedermenzing (Grandl) u. Simon Peck **Müller** daselbst werden nach vergeblichem Vergleichsversuche seitens des Pflegers zu Menzing Hanns Schenck im Auftrage des Landhofmeisters und der Herzogl. Räte vom Rentmeister Jorg Labermair in verschiedenen nachbarl. Differenzen, wie Anbringen eines Ganges an einem neuen Kasten u. dadurch bewirkte Hinderung der Einfahrt, Leitung der Dachtraufe, Anlage eines "Sigerts" vertragen.

11.05.1572 Anna, weiland Sigmund Peckhs sonst Schwabmüller genannt von Unermenzing, nachgelassene Witwe (Anna) und die Vormünder von dessen natürlichen Sohne Wolf Packh, nämlich Hanns Menzinger, Wirt zu Menzing, und Sixt Holzapfel, verkaufen an **Dr.jur. Symon Thadeus v. Eckh**, fürstl. bayer. Rat und Kanzler sowie Pfleger zu Menzing (einen Schwaben aus der Gegend um Günzburg)

die **Untermenzinger Mühle** zusammen mit den Grundstücken

- "Wüer", "am Kreut und Heuweg"
- Garten
- die Holzmark "Gereit"
- das Gehölz "das Stokha"
- die Mooswiese "im Moos das Gerörach"

alles Lehen von Herzog Albrecht in Bayern;

- 5 Tagwerk Wiesen auf der Würm, deren Nutznießung jährlich zwischen dem Müller und den beiden Meiern von Pipping wechselt.

Die näher bezeichneten Eigengüter an Äckern und Wiesen:

- die Wisnad mit dem Flurnamen "Lorin"
- die "Prückhlwiese" bei der "Roten Schwaige"

und endlich

-
- *ein **Gut zu Untermenzing** mit* (= Sterngut/Hube zu Untermenzing)
 - *Haus und Hof und Äckern am*
 - *Hinterholz,*
 - *hinter dem Angerloch in der Peunt*
 - *Stiglackher*
 - *auf dem Thiergarten*
 - *am Hopfenau*
 - *Wiesen (im Gerör und im "gemeinen Wisnad")*
 - *Hölzl und Hanfgärtl*

alles Lehen von Dr. Keiss, fürstl. Vicekanzler

Unter den Zeugen des Kaufs finden sich Hans H(P)artl von Untermenzing; Hans Frühauf, Wirt von Pasing; Jakob Stürzer von Aubing; Stephan Muzenhart von Untermenzing und andere.

noch: Untermenzing 1812 Haus Nr. 2: (Insel-) Mühle

- 18.01.1574 Der "hochgelert geheime Rat Hof Canzler zu München, Pfleger Zu Mennzingen und liebe getreue **Symon Thates Ecken**" wird von Herzog Albrecht V. mit der Untermenzinger Mühle offiziell beliehen, die Er von Weiland Sigmunden Packhens gewesten Müllers daselbst Erben khaufflich an sich gebracht hat. **Doch bereits im Frühjahr 1574 stirbt Dr. Eck in München**
- 24.03.1574 Hanns Neuchinger zu Weilheim, fürstl. bayer. Hofrat Obrister Zeugmeister, u. der fürstl. bayer. Hofrat Dr.jur. Hieronymus Nadler als Testamentsvollstrecker weiland Dr. Symon Thadäus Egk, fürstl. Rats. und Hofkanzlers zu München, ferner Anna, die Wittve Georg Wangners zu Eckh, Johann Reupp, Mautner zu Vilshofen namens seiner Frau Margreth Wangnerin, Michael Wangner, Mautner zu Ötting, Martin Schonawer, fürstl. Hofsekretarius und Lorenz Wangner verkaufen an **Sebastian Vachner**, Großzoll-Gegenschreiber zu München und dessen **Frau Apollonia**
- 1) die **Mühle** zu Udermenzing, welche mit ihrem näherbezeichneten Zubehör von Herzog Albrecht in Bayern zu Lehen rührt,
2) *fünf Tagwerk Wiesmad auf der Würm, deren Nutznießung zwischen dem Mühlbesitzer zu Unnder-Menzing und den beiden Maiern in Pipping jährlich wechselt,*
3) *näher bezeichnete eigene Äcker und Wiesen und*
4) ein **Gütl zu Unndermenzing**, (= Sterngut/Hube zu Untermenzing) das mit seiner Zubehör von Dr.jur. Hieronimus Keiß, fürstl. bayer. Rat und Vicekanzler zum Lehen rührt.
- 06.12.1574 *Lehenbrief des Hr. Hieronimus Kheiß zu Weilbach für Sebastian Vachner, Großzoll-Gegenschreiber zu München, über die **Hube** zu Nidermenzing (= Sterngut/Hube zu Untermenzing), welche der Belehnte von den Erben des fürstl. Hofkanzlers Simon Eckh käuflich erworben hat.*
- 16.12.1574 Herzog Albrecht V. belehnt seinen Zollgegenschreiber beim Großzoll in München, **Sebastian Fachner**, mit der Mühle zu Unndermenzing im Gericht Dachau, welche derselbe von den Erben des herzogl. Rats u. Hofkanzlers, auch Pflegers zu Menzing, Dr.jur. Symon Thateus Eckh käuflich erworben hat. (Weilbach bei Röhrmoos)
- 07.07.1580 Herzog Wilhelm V. erneuert die Belehnung an Sebastian Fachner über die Mühle zu Untermenzing.
- 16.12.1580 Sebastian Fachner, fürstl. Großzollner zu München, stellt über die 400 fl., welche auf der Mühle zu Udermenzing lasten, die er von den Erben des Geh. Rats und Hofkanzlers auch Pflegers zu Menzing Symon Thadäus Eckh käuflich erworben hat, dem natürlichen Sohn Wolf des vorletzten Mühlbesitzers Simon Peckh, genannt Schwab, einen Schuldbrief aus.
- 1581 **Hans Ster**, Müller, 20 Jr.
- 20.11.1588 *Barbara, die Wittve des Dr.jur. Hieronimus Keiß zu Weilbach, weiland fürstl. bayer. Rats, Hofkanzlers u. Lehenprobst, belehnt durch Vermittlung ihres Bruders Hanns Weiler zu Garazhausen den Hanns Fachner, fürstl. Rentschreiber u. dessen Bruder Dr.jur. Andreas Fachner, fürstl. Hofrats-Sekretarien, mit der **Hube zu Unndermenzing** (Sterngut/Hube zu Untermenzing) u. deren näherbezeichneter Zubehör an Äckern, Wiesen, Hanfgärtl u. Hölzl - welche den Belehnten nach Absterben ihres Vaters Sebastian Fachners, fürstl. Großzollners zu München, bei der Ertheilung von ihren Geschwistern Georg, Chorherr bei St. Veit in Freising, Sebastian, Apollonia und Sibille überlassen worden ist.*
- 10.01.1589 Mit Lehensbrief diesen Datums erhält der "hochgeborne, unser Secretarius und liebe getreue **Andreen Fachner**" von Herzog Wilhelm V. die Mühle als Lehen. Seine Geschwister Hans, Sebastian, Appolonia und Sibille werden in dem Lehensbrief ausdrücklich erwähnt, daß er ihnen auch "alles gebe in ihrer beiderlicher und geschwisterlicher Abreichnung".
- 10.06.1593 *Barbara, die Witve des Dr.jur. Hieronimus Keiß zu Weilbach, weiland fürstl. bayer. Rats, Hofkanzlers u. Lehenprobsts, belehnt durch Vermittlung ihres Bruders Hanns Weiler zu Garazhausen an Dr.jur. Andrea Fachner, fürstl. Hofrats-Sekretarius mit der **Hube** zu Unndermenzing (Sterngut/Hube zu Untermenzing) samt Zubehör, wie sie dem Belehnten bei der Ertheilung mit seinem Bruder Hanns Fachner, Gerichtsschreiber zu Braunau, zugefallen ist.*
- 1593 **Andreas Fachner** heiratet die Gastwirtstochter **Elisabeth Ainhofer** von München.
- um 1600 **Kaspar Seemiller** (+ um 1630; V: Benedikt, 1612-30 Müller, Gauting 1; 1. Ehefrau Anna; 2. Ehefrau Apollonia; 3. Ehefrau Barbara, geb. Haller); oo um 1600 in Untermenzing
Kinder: Mathias * um 1621 in Gauting; oo um 1648 Ursula Weiler in Kleinarreshausen, Pfarrei Schweitenkirchen

noch: Untermenzing 1812 Haus Nr. 2: (Insel-) Mühle

- 23.04.1603 Lehenbrief Herzog Maximilians von Bayern für seinen Hofrats-Sekretarius Dr.jur. Andreas Fachner über die **Mühl** zu Untermenzing, welche **Caspar Seemüller** dermalen freistiftsweis innehat.
- 20.12.1612 Herzog Maximilian I. erneuert mit Lehenbrief dieses Datums die Lehensträgerschaft des Doktors der Rechte und "Hofraths-secretarie" Andreas Fachner. Der Lehenbrief gilt auch für seine **Söhne "Hanns Ulrichen unnd Ferdinanden**, unnd an Irer statt", d.h. als deren Vertreter, Rudolph Lasso.
Desweiteren weist er aus, daß "darauf heuriger Zeit **Caspar Seemiller** Freystiftsweiß siezt". Seemiller, dessen Familie auf der Mühle zu Alling sitzt, bewirtschaftet also die Mühle. Angehörige der Familie Seemüller werden später auf dem Thalanderl-Hof in Obermenzing sitzen (um 1780).
- 1613 **Christoff Seemiller** wird zu Menzing mit einer Geldstrafe belegt.
- 18.01.1613 *Barbara, die Wittve des Dr.jur. Heronimus Kheiß zu Weilbach, weiland fürstl. bayer. Rats, Hofkanzlers und Lehenpropst, geborne Weyllerin, belehnt durch Vermittlung ihres Sohnes Heronimus Kheiß zu Weilbach die Frau Elisabeth Fachnerin, Witwe des gewesenen Hof- und Geistl. Rats-Sekretarius Dr.jur. Andreas Fachner mit der **Hube zu Undermenzing** und deren näher bezeichnetes Zubehör.*
- 22.12.1621 *Lehenbrief des Hieronymus Kheiß zu Weilbach, Ratsbürgers in München für Elisabeth, die Witwe des gewesenen Hof- und Geistl. Rats-Sekretarius Dr.jur. Andreas Fachner über die **Hube zu Under-Menzing** u. deren näher bezeichnete Zubehör*
- 1636-1643 In diesen Jahren werden auf der Mühle der Müller **Simon Wörmann**, aber auch ein **Georg Veith** genannt, die das Anwesen bewirtschaften.
- 1637 Hans Ulrich Fachner ist in einen Streit mit den Münchner Stadtmüllern verwickelt: Nachdem durch die Kriegswirren (1648 Ende des 30-Jährigen Krieges) - nach Fachners Niederschrift - die ganze Nachbarschaft und Kundschaft der Mühle und auch diese selbst bis in den Grund hinein verdorben war und seit 1632 keinen Heller einbrachte, sondern 200 Gulden Baukosten verursachte, holt sein Müller (schon Simon Wörmann?) mit zwei Pferden Getreide "unvermögllicher" Bürger aus München ab und wird dabei auf freiem Platz von den Stadtmüllern verhaftet.
Dagegen beschwert sich Fachner "... die Umgebung sei gänzlich verarmt, der Feldbau erbärmlich, die Mühle ruiniert".
Der Hofrat gibt ihm dann auch die Erlaubnis, Mahlgetreide aus München von Hofoffizieren und Leuten, die nicht der bürgerlichen Bevölkerung angehören, abzuholen. Die hartnäckigen Gegenbeschwerden des Münchner Stadtrates finden beim Kurfürsten kein Gehör "wegen Mangels an triftigen Gründen".
- 06.10.1638 Kurfürst Maximilian von Bayern belehnt den Hofgerichtsadvokaten **Dr.jur. Johann Sebastian Sattler** als Lehenträger der Frau Anna Maria, Witwe des kurfürstl. Holzschreibers Ferdinand Fachner mit der halben **Mühle** zu Under-Menzing, welche genannter Witwe von ihrem Mann und ihrem Töchterchen Anna Maria erblich angefallen ist.
Nach einer Randnotiz des kurfürstl. Lehenkanzlei-Beamten Joh. Greinwolt wurde die Witwe Fachner im Jahre 1649 auch mit der anderen Hälfte der Mühle belehnt, die sie von ihrem Schwager Hans Ulrich Fachner, Kanonich zu Landshut, ererbt hatte.
Anna Maria war verheiratet mit Ferdinand Fachner, dem Bruder des Johann Ulrich Fachner.
Sie ist eine geborene Lindnerin und eine Schwägerin Wilhelm diLassos, kurfürstl. Zahlmeister, dessen berühmter Vater, der Musiker Orlando diLasso (1525-1594), bereits auf der Fachnerischen Hochzeit 1593 als Trauzeuge anwesend war.
- 11.10.1638 Kurfürst Maximilian von Bayern erteilt dem Rate der Stadt München als Vertreter der städtischen Müller in deren Streit mit dem Besitzer der lehenbaren **Mühle** zu Menzing Dr. Johann Ulrich Fachner, Stiftskanonikus in Landshut, Abschied dahin, daß der Müller auf genannter Mühle wohl berechtigt sei, in der Stadt München von den Hof-Offizieren und anderen der bürgerlichen Jurisdiktion nicht unterworfenen Personen Getreide zum Mahlen anzunehmen. Bezüglich ihres Mühlbann-Rechts über die Bürgerschaft haben die Stadtmüller innerhalb 4 Wochen ihre Rechtstitel in Vorlage zu bringen.
- 14.10.1638 **Simon Wörmann** (V: Martin Werman in Raisen ?) oo **Katharina Schwaikhart** (V: Sebastian, Aubing 62)
- 09.05.1639 Kurfürst Maximilian von Bayern erläßt an den Rat der der Stadt München die Aufforderung, die städtischen Müller sollten innerhalb 3 Wochen bessern Rechtstitel ihrer Banngerechtigkeit über die Bürgerschaft gegenüber den Ansprüchen des Mühl-

noch: Untermenzing 1812 Haus Nr. 2: (Insel-) Mühle

- besitzers zu Menzing Dr. Johann Ulrich Fachner, Stiftskanonikus in Landshut, beibringen, da die unter 7. Januar 1639 vorgelegten nicht beweiskräftig seien.
- 16.10.1640 Kurfürst Maximilian v. Bayern erteilt dem Rate der Stadt München als Vertreter der städtischen Müller in deren Streit mit dem Lehenbesitzer der Mühle zu Menzing Dr. Johann Ulrich Fachner, Stiftskanonikus zu Landshut, Abschied dahin, daß angesichts des Umstandes, daß die Stadtmüller innerhalb gestellter Fristen beweiskräftige Rechtstitel für ihre ausschließliche Banngerechtigkeit über die Bürgerschaft nicht beigebracht haben, dem Müller zu Menzing nicht verwehrt werden könne, sowohl von Hofoffizieren als auch von der Bürgerschaft Getreide zum Mahlen zu holen.
- 20.10.1640 *Johann Georg Voglmayr v. Thüerberg zu Under-Weilbach, Kanonich zu Unser lieben Frau in München, verleiht für sich u. seine Geschwister die ihnen von ihrem Vetter Hieronymus Kheiß zu Weilbach, des innern Rats gewesenem Bürgermeister in München erblich angefallene **Hube zu Undermenzing** u. deren näherbezeichnete Zubehör nach Absterben der Frau Witwe Elisabeth Fachnerin geb. Ainhoferin an Johann Ulrich Fachner, Dr.theol. und Kanonich des Stifts Ss. Martini et Castuli zu Landshut.*
- 19.04.1641 Kurfürst Maximilian von Bayern verbescheidet die von den Stadtmüllern Münchens gegen den Lehenbesitzer der Mühle zu Menzing Dr. Johann Ulrich Fachner, Stiftskanonikus zu Landshut eingereichte Bittschrift dahin, daß es bezüglich des Abführens und Vermahlens von Getreide aus der Stadt München seitens des Müllers zu Menzing bei dem kurfürstl. Entscheid vom 16. Okt. 1640 sein Bewenden habe.
- 19.11.1641 Bestätigung u. Beurkundung der im Streite der Stadtmüller Münchens mit dem Lehenbesitzer der Mühle zu Menzing, Dr. Johann Ulrich Fachner, Stiftskanonikus zu Landshut, wegen Mühlbanngerechtigkeit seitens des Kurfürsten Maximilian von Bayern unterm 11. Oktober 1638, 9. Mai 1639, 16. Oktober 1640 und 16. (nun: 19.) April 1641 ergangenen "Abschidsbevelch".
- 03.12.1643 *Johann Georg Voglmayr von Thierberg zu Underweilbach, Kanonich des Stiftes Unser lieben Frau zu München, seine Brüder Johann Jakob und Johann Sebastian und Schwestern Barbara (vertreten durch die Abtissin Apollonia des Klosters Altomünster) Maria Theresia (vertreten durch die Mutter Maria Franziska des Klosters S. Mariae Lauretanæ zu Salzburg) u. Maria Jakobe verkaufen die dem Dr.theol. Johann Ulrich Fachner, Kanonich des Stifts Ss. Martini et Castuli in Landshut, welchem sie unterm 20. Oktober 1640 die von Hieronymus Kheiß zu Weilbach, weiland des innern Rats Bürgermeister zu München, ererbte **Hube zu Undermenzing, gen. das Sterngut**, zur Hofmark Menzing u. Landgericht Dachau gehörig, zu Lehen gegeben haben, nunmehr Lehenschaft u. Eigentum an dieser Hube.*
Siegler: die 3 Brüder Voglmayr u. ihre Schwestern (Anna) Maria Jakoba, sodann für die beiden Ordens-Oberinnen Dr.jur.Johann Sebastian Sattler, Hofgerichtsadvokat in München
- 11.08.1649 Georg Wilhelm di Lasso, kurbayer. Zahlmeister u. Kammerdiener, der von Dr. Johann Ulrich Fachner, Kanonich des Stifts Ss. Martini et Castuli in Landtschuet testamentarisch mit Frau Anna Maria, geb. Lindtnerin u. Witwe Ferdinand Fachner, weiland kurbayer. Holz- und Triftschreibers zu München, zu gleiche Teilen als Universalerbe eingesetzt worden ist, überläßt seinen Anteil an nachstehenden Immobilien:
1) *Zwölf Tagwerk Wiesen gen. die "Lorin"*
2) *Sieben Tagwerk Wiesen bei der "Rotten Schwaig" mit näher beschriebenen, auf 3 Juchert angeschlagenen Äckern u.*
3) *die **Hube gen. das Sterngut** zu Menzing mit Haus, Garten und 15 1/2 nach Parzellen u. Lage beschriebenen Juchart Ackers -*
welche nach Bestreitung der Legate u. Unkosten als Erbschaftsmasse übrig geblieben und durch Melchior Stürzl, gewesenem Schaffner zu Anger, Simon Mörmann, Müller zu Menzing, und Kaspar Hueber, jetzigen Maier zu Pipping, auf 1.110 fl. gewertet worden sind, kaufweise an seine Miterbin.
- 1649 Der Landshuter Kanonikus Ulrich Fachner stirbt und die **Witwe Ferdinands und Wilhelm diLasso** teilen sich in die Erbschaft, zu der auch ein Haus in der Schwabinger Gasse in München gehört.
Doch schon bald verkauft diLasso seinen Anteil an **Anna Maria Fachner** um 1.110 Gulden.

noch: Untermenzing 1812 Haus Nr. 2: (Insel-) Mühle

Als Schätzungsbeamte sind bei dem Verkauf tätig der Müller Simon Wörmann zu Menzing und der Meier Kaspar Huber zu Pipping. Sie taxieren die Mühle auf 800 Gulden, mit den Zugehörigkeiten auf insgesamt 1.110 Gulden, und den jährlichen Geldertrag auf 74 Gulden 6 Kreuzer.

Bei diesem Anteil befindet sich außer den schon früher genannten Gütern das "**Sterngüt**", für das dem Georg Voglmayr von Thürberg zu Unterweilbach, nun Kanonikus in München, das Lehensrecht zusteht. Voglmayr ist Erbe seines Veters Hieronymus Kheiß (siehe 1574).

11.08.1649 Georg Wilhelm de Lasso, kurbayer. Zahlmeister u. Kammerdiener überläßt seiner Schwägerin Anna Maria Fachnerin denjenigen Anteil, der ihm "wegen Herrn Dr. Fachners p.wolseliger Gedechtnuß pro rato temporis einzunehmen gebührt hätte".

12.08.1649 Anna Maria, geb. Lindtnerin, die Wittve Ferdinand Fachners weiland kurbayer. Holz- u. Triftschreibers zu München, verbeistandet durch den Hofgerichtsadvokaten Dr.jur. Johann Sebastian Satler, beurkundet, daß Dr. scre. script. Johann Ulrich Fachner, Kanonich des Stifts Ss. Martini et Castuli in Landshuet mittelst Testament vom 2. Mai 1649 sie u. Herrn Georg Wilhelm de Lasso, kurbayer. Zahlmeister und Kammerdiener zu gleichen Teilen als Erbein eingesetzt habe u. daß ihnen nach Auszahlung der Legate und Bestreitung sonstiger Unkosten nachstehende Immobilien:

- 1) *Zwölf Tagwerk Wiesmad gen. die Lorin stoßend auf Langquitter Bach,*
- 2) *Sieben Tagwerk Wiesen bei der "Rotten Schwaig" sammt etlichen Äckern auf drei Juchert angeschlagen u.*
- 3) *die **Hube** mit Haus, Garten u. 15 1/2 Juchart Ackers zu Menzing, das "Sternguet" genannt*

als Erbe geblieben, dessen Wert durch Melchior Stürzl, gewesenen Schaffner zu Anger, Simon Mörmann, Müller zu Menzing, u. Kaspar Hueber, jetzigen Maier zu Pipping, auf 1.110 Gulden geschätzt worden sei. Da ihr Miterbe ihr sämtliche Immobilien gegen Abfindung in Geld überlassen will, stellt sie ihm nach Anzahlung von 5 fl. einen Schuldbrief über eine Restschuld von 550 fl. aus, welche sie in näher bestimmter Weise verzinsen und heimzahlen will.

An den Urkundentext schließen sich Quittungsvermerke der Witwe Maria de Lasso aus den Jahren 1659 und 1661 über bezahlte Kapitalsraten.

20.02.1650 Georg Wilhelm de Lasso erklärt sich seitens seiner Schwägerin Witwe Anna Maria Fachnerin bezüglich der ihnen beiden zu gleichen Teilen angefallenen Erbschaft des Dr.theol. Johann Ulrich Fachner weiland Kanonichs des Stifts Ss. Martini et Castuli in Landshut für vollkommen befriedigt mit Ausnahme der Gaisslschafft Sach, des Anspruchs auf 8 Schaffl Getreid beim Kastenamt Landshut, der "doten Pfriendt" u. der Forderungen bei der Landschaft u. bei der "Jungfrau Basen" Maria Salome Lindtnerin, wovon ihm jeweils noch die Hälfte zustehe.

Zeugen: Martin Graßmayr u. Hans Albl zu Menzing

13.03.1652 Lebensbrief von der Kurfürstin Maria Anna als Vormund ihres Sohnes Ferdinand Maria an **Johann Sebastian Sattler**, Doktor der Rechte und Hofgerichts-Advokaten ... die ganze **Mühle** zu Untermenzing mit dem dazugehörigen Fischwasser, Garten und anderen Gründen ... als **Beutellehen** ...

Sattler wird damit offensichtlich zum "Vormund" der Fachnerin eingesetzt.

13.03.1652 Rechnung der Kurbayer. Lehenkanzlei für den Hofgerichtsadvokaten Dr. Johann Sebastian Sattler als Lehenträger der Witwe Anna Maria Fachnerin über die Belehnung mit der **Mühle** zu Menzing zu entrichtenden Taxen.

1656 Die Fachnerin führt Beschwerde wegen zu hoher Lehensabgaben.

Im gleichen Jahr schreibt Anna Maria Fachner ihr Testament und setzt das **Jesuitenkollegium** in Landshut als Erben ein.

Einige Zeit später jedoch verheiratet sie sich wieder und erneuert 1674 als **Frau Goll** ihr Testament.

Das Fachner'sche Haus in München behält sie sich dabei für die diLasso'schen Erben vor.

1674 Testament der nunmehrigen Frau Goll, verwitwete Anna Maria Fachner (siehe 1656).

1675 Die Kurfürstin Henriette Adelaide (+ 16.03.1676) erreicht in Verhandlungen mit den Landshuter Jesuiten, daß diese die Untermenzinger Mühle gegen die niedere Gerichtsbarkeit in Hohenlinden und eine Entschädigung von 2.000 Gulden letztlich ihr überlassen.

noch: Untermenzing 1812 Haus Nr. 2: (Insel-) Mühle

- 27.04.1676 Anton Frhr. von Berchem kauft vom Kurfürsten Ferdinand Maria die Hofmark Menzing um 10.000 Gulden.
08.06.1676 **Hanns Waichinger**
25.08.1676 Veranlaithe Freistift um die **Mühle** zu Untermenzing für Hansen Weichinger, Wert 200 fl.,
nochmals Freistiftsbrief für das "*absonderlich und ansichtlich inhabende Lehen zur Pfarrei Aubing*".
1678 nun **Jakob Wöhrmann**, Müller 1/4 HM Menzing
Mühle 1/4 und 1/2 zur Hofmark Menzing 1/2 HM Menzing
03.01.1686 **Sohn Jakob Wörmann** (V: Simon; M: Katharina, geb. Schwaikhart) oo **Rosina Schröfl** (V: Adam, Fronloh 1: Adambauer)
17.06.1697 **Witwer Jakob Wörmann** oo **Anna Caspar** (V: Markus, Gilching 27 Marx; M: Maria, geb. Perckemayr)
04.08.1701 Jacob Wöhrman 1/2
.....
(15) *obmelter Wöhrmann 1/4*

Ab hier scheint die Hube bzw. das "Sterngül" bereits der Mühle zugerechnet zu sein, da die Mühle nunmehr als 1/2-Hof gerechnet wird, dem das Pfarrlehen als 1/4-Zubauhof zugeordnet wird.

17.07.1702 Jacob Wörmann, zuvor Hans Weiching **Miller** von d **Mihl** und darzu gehörig gründten so für einen halben Hof gerechnet= und darauf veranlaithe freystüfft gestandten würd, auch höchstersagt Ihre Chl:drtl:Adlheit, Von dem Collegio S:Jesu alhier geg andwertig Satsifaction herzuegebracht
.....
Er Wörmann vom lehen, mit welches es vorige beschaffenheit, ausser das er iehrlich zum gottshaus Aubing einen schilling Thaller verreichen muß
1702 Jacob Wöhrmann, Zuvor Hannß Weichinger
Von der **Mill**, und Zugehör
.....
Er Wöhrmann Vom Lechen
1704 Jakob Wöhrmann stirbt.
Kauf durch **Anton Grad**
22.08.1720 Verkauf der Mühle und des Lehengütls um 4.000 fl und 100 fl Leikauf durch **Anton und Klara Grad** an **Franz Jestl**; Ehevertrag mit Elisabeth Winterholler von der Baron von Hörwarthischen Schwaige Planegg (Franz Jestl: * 30.03.1696 in Pasing; + 08.07.1750 in Untermenzing; V: Ulrich, Müller in Pasing 47: Mühle; M: Rosina, geb. Thaller)
Verkauf nach Schaehle: 1719 um 4.000 Gulden, wobei 2.400 Gulden bar bezahlt werden
(22.08.1720) **Franz Jestl** oo **Elisabeth Winterholler** (* ?; + 28.12.1752; V: Michael, Schwaiger in Planegg; M: Helena, geb. Sedlmayr)
02.09.1720 Nach Schaehle 1719; zu ihrer Mitgift in Höhe 800 Gulden leiht er sich sogleich nach der Hochzeit 200 Gulden von dem Nymphenburger Schwaiger Heigl und 1.000 Gulden von seinem Bruder Melchior, Müller zu Pasing:
18.02.1722 Antoni Grad **Miller**
.....
Antoni Grad 1/4
15.04.1726 **Franz Jestl** 1/2
1737 Nach dem Tod seiner ersten Frau Klara heiratet der Witwer Anton Grad die Wirtstochter Maria Königin und wird Postmeister in Inning, wo er als solcher 1737 die ihm von Franz Jestel noch geschuldeten Restgelder erhält.
22.12.1738 Franz Jestl Müller zu Untermenzing tritt als Bürge über 100 fl für Jakob Schinagl, Kiermair von Obermenzing, gegenüber der Kirche St.Wolfgang in Pipping auf.

noch: Untermenzing 1812 Haus Nr. 2: (Insel-) Mühle

- 1745 Benno Jestl et Cons(ortes): Zu Ober: unnd UnnderMenzing erhalten eine Gerichtsstrafe.
 1746 Von Benno Jestl **Müllers-Sohn** zu UnnderMenzing et Cons: erneut eine Gerichtsstrafe
 1750 Von Benno Jestl dem **Müllers-Sohn** zu UnderMenzing: erneut mehrmals eine Gerichtsstrafe
 08.07.1750 Franz Jestl verstorben (?)
 1751 Franz Jestl
 29.03.1751 Die UnterMenzinger benantlichen Sebastian Rid (29), Adam Schwabpaur (25), Simon Öckher (23), und Franz Jestl (2) dann Benno Giggenbacher (30) bringen die gleichmessige Beschwerdte an, daß ihnen durch Aushauung der Alleé gegen Dachau in ihren Gehülzen ein zimblicher Schaden zugegangen ...
 15.09.1751 Franz Jestl **Müller**
 1752 und in den Folgejahren 1753 bis 1756 zahlt "Franzen Jestl gewesten Müllers derorthen jerl: Erben Veranleithe Freystüffts gerechtigkeit" für 3 Getreidemahlgänge und einen "Prechgang" ursprünglich sechs, dann aber reduzierte drei Gulden Mühlenanlagssteuer.
 1752 Franz Jestl ein Müller
 1/2 zur Hofmark Menzing HM Menzing Fst

dan besüzt er noch 1/4tl Hof Pfarrhof Aubing Fst
 Gemelter Jestl genuesset auch .2. Krauth Stückhl GH Untermenzing Fst
 1753 *Franz Jestel stirbt* (siehe oben 1750). Sein**Sohn Benno** übernimmt die Mühle samt 1.093 Gulden Schulden.
 (07.10.1754) **Sohn Benno Jestl** (* 29.05.1721; + 08.06.1766; V: Franz; M: Elisabeth, geb. Winterholler) oo **Ursula Arzberger** (* 13.06.1731
 26.11.1754 in Purtlhof; + 14.12.1756 in Untermenzing; V: Anton, Purtlhof 1: Hansl; M: Anna, geb. Vogl)
 08.05.1756 Erbvergleich
 12.02.1759 **Witwer Benno Jestl** oo **Anna Perner** (* 10.05.1741 in Allach; + 09.05.1810 in U'zing; V: Rochus, Allach 26: Kerschler; M: Rosina, geb. Allwein)
 19.02.1759 Ehevertrag mit Anna Perner
 02.05.1760 Benno Jes(t)l, Müller ab der inhabenden Mill und davon gehörigen Gründten 1/2 Hofmark Menzing Freistift

Ferner genüesst Er das Untere Pfarr Lehen zu bauweis
 03.07.1766 verträgt sich die **Witwe** mit Stief- und eigenen Kindern; Ehevertrsag mit Bernhard Müller
 04.07.1766 **Müller Hof** 1/2

und Pfarr Lehen 1/4
 Bernhard Müller 1/2 et 1/4 Hof de 4tn July ao: 1766. iezt Johann Jestl de 17. April 1793
Joseph Kreitmair ab den Gründen von obig halben Hof, und Häusl vom 1/4 Hof vi Prot: de 4. Febr. 1804
 04.07.1766 **Witwe Anna** heiratet den **Bernhard Müller** und gibt ihm Miteigentum an der Mühle (1/2-Hof) und dem Pfarr-Lehen (1/4-Hof).
 21.07.1766 **Witwe Anna Jestl** (geb. Perner) oo **Bernhard Müller** (*?; V: Simon Müller, Schöngeising 5: Müller)
 25.01.1774 Anna und Bernhard Müller nehmen 100 fl Kapital von der Kirche St.Georg auf.
 28.01.1775 Bernhard Müller erhält das Untermenzinger Fischwasser auf weitere sechs Jahre verstitfet.
 1779 **Müller**, Miller, Bernhard ; 1/2 Letzte Schätzung: 1766 et 67; letztes Laudemialreichnis 150 fl.
 1783 Bernhard Mühler, **Mühler**; Hofmark Menzing 1/2, 1/4 (1/4 = *Pfarrlehen*)
 17.04.1793 **Müller Hof** 1/2

und Pfarr Lehen 1/4

noch: Untermenzing 1812 Haus Nr. 2: (Insel-) Mühle

- Bernhard Müller 1/2 et 1/4 Hof de 4^{ten} July ao: 1766. iez^t Johann Jestl de 17. April 1793
Joseph Kreitmair ab den Gründen von obig halben Hof, und Häusl vom 1/4 Hof vi Prot: de 4. Febr. 1804
- 27.03.1793 **Johann Jestl**, Müller, durch Übernahme der Mühle von der Mutter; Ehevertrag mit Brigitte Huber von Lochhausen; Heiratsgut 1.200 fl. Die Ehe wurde vom Churfürsten genehmigt, besonders durch den guten und ansehnlichen Heirathsgegenstand.
- 29.03.1793 **Anna**, geb. Perner, verw. Jestl, verw. Müller, übergibt an den **Sohn Johann Jestl** (* 24.12.1760 in U'zing; + 24.10.1820 in (17.04.1793) U'zing)
- 17.04.1793 Johann Jestl Mühler zu Untermenzing übernimmt die 100 fl Kapitalschulden aus 1774.
- (17.04.1793) **Johann Jestl** oo **Brigitte Huber** (* 10.05.1764 in Lochhausen; + 20.11.1824 in U'zing; V: Johann, Lochhausen 4: Huetter; 29.04.1793 M: Maria, geb. Pichlmayr)
- 12.09.1802 Erbvergleich zwischen der Witwe Anna Müllerin und 3 ehelichen Kindern; **Johann Jestl** verbleibt die Mühle
- 1803-1811 Besitz Nr. 670 **Mühler**, Johann Jestl
 - Von der **Mühl**, und dazu gehörigen Gründen

 - Ab dem zum Gotteshaus Aubing grundbaren Lehen (= Pfarrlehen)
 Hievon reicht derselbe vermög Kauf vom 17ten März 1806

- 03.02.1804 *Verkauf des 1/4-Gütl an Joseph Kreuthmaier, gewesten Augl.*
Zum Gut gehörten 12 Äcker im Langwieder Feld,)
12 Äcker im Kreitfeld, 5 Äcker im Angerloher Feld,)
1 Krautstückl, 4 Tgw. Wiesgrund nahe Hartmanns-)
hofen, 4 Tgw. Mooswiesen, 1 Tgw. Eggerpifang nahe)
Hartmannshofen, 8 Tgw. im Allacher Hart, 12 Tgw.)
im Langwieder Hart, 4-6 Tgw. Mooswiesen im Schwarz-)
hölzl, 4 Tgw. Mooswiesen in der Rothschaibe, 4 Tgw.)
Hauswiesen im Moos)

siehe aber unten 1812 und folgende Jahre!
(Es handelt sich hierbei jedoch offensichtlich
um die Gründe des vereinnahmten "Stern-
gütl" bzw. "Sternhube"!)
- 1808 Das Anwesen wird auf einen Wert von 2.180 fl geschätzt
- 1811 Johann Jestl meldet rückwirkend zu 1801 Haus, Stall, Stadel und Mühle um 2.000 fl zur Brandversicherung an
- Sept. 1812 Haus Nr. 2 Johann Jeßl, **Müller**
- | | | | |
|-------|--------------------------------------|------------|-----|
| Lit.a | Leerhaus und Mühle | RA München | ER |
| | Total 0,50 Tgw. | | |
| Lit.b | Pfarr-Lehen | GH Aubing | Fst |
| | Pl.Nr. 66 Garten 1,48 Tgw. | | |
| | 22 Äcker 29,20 Tgw. | | |
| | 5 Wiesen 15,71 Tgw. | | |
| | 3 Waldungen 15,15 Tgw.. | | |
| | auswärtig in Allach 9,63 Tgw. | | |
| | auswärtig in Augustenfeld 42,17 Tgw. | | |
| | Besitzstand 113,34 Tgw. | | |
| Lit.c | Kaiserhof-Ausbruch | HMPasing | Fst |
| | 4 Äcker 11,97 Tgw. | | |
| Lit.d | Kiermairhof-Ausbruch | RA München | ER |

noch: Untermenzing 1812 Haus Nr. 2: (Insel-) Mühle

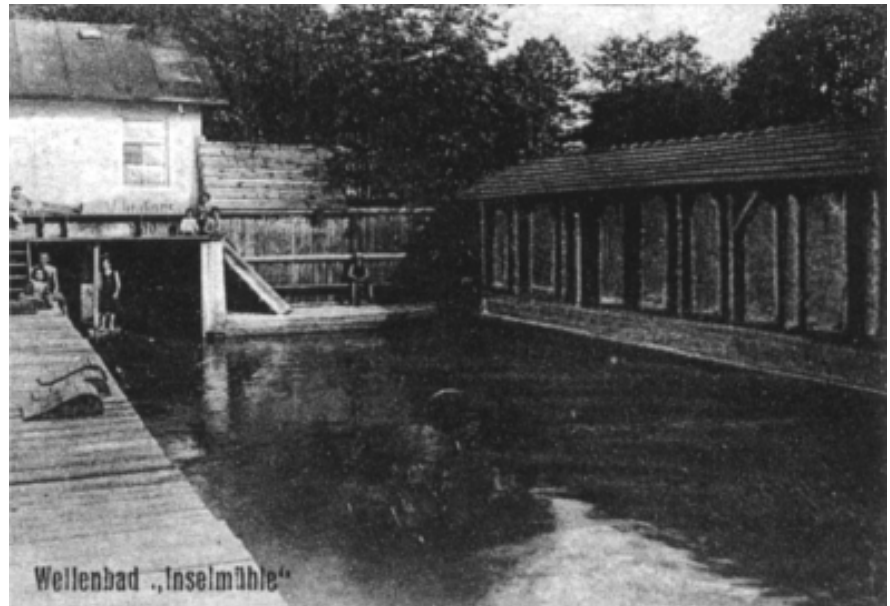
- 1 Acker 0,75
Lit.e Beinhofer-Ausbruch RA München ER
2 Acker 2,25 Tgw.
Lit.f 1 Krautgarten 0,10 Tgw. GHU'Menzing Fst
Totalbesitz 128,91 Tgw.
- 18.01.1815 **Johann Jeßtl** verkauft an **Michael Steb**
28.01.1815 Kauf durch **Michael Steb** (V: Michael, Bierwirt; M: Maria Anna, geb. Pruckmair)
Am 28 Jänner 1815 verkaufte Johan Jeß(t)l sein ganzes Anwesen an Michael Steb
(28.01.1815) **Michael Steb** oo **Maria Anna Esterl** (* 21.09.1787 in München; V: Franz, Salzstöbler; M: Mechtild, geb. Zeiler)
- 30.01.1815
17.06.1815 **Michael Steb** verkauft an **Peter Reiter**
23.09.1817 **Peter Reiter** verkauft an **Ignaz und Anton Zetel/Jekle** um 6.300 fl
1822/23 "Die Bäcker in München, Müller zu Untermenzing" verzinsen das Kapital aus 1774.
25.08.1829 Die Güter werden von **Barbara Niedermair** übernommen, verheiratet mit Egid Niedermayr.
Das 1774 aufgenommene Kapital ist inzwischen noch nicht zurückbezahlt, sie müssten jedoch auch noch die Zinsen für die Jahre 1814-1816 und 1828-1830 entrichten.
- 1829/30 Egid Niedermayr, Müller zu Untermenzing, verzinst nunmehr das Kapital von 100 fl und zahlt dieses
1830/31 an die Kirche zurück.
- 15.11.1838 **Karl Martin Stegmeier**, Leihhausinhaber in der Vorstadt Au, übernimmt die Mühle durch Kauf um 9.200 Gulden 6 Kreuzer.
(oo seit um 1838 in der Vorstadt Au)
- 14.05.1840 **Josef Müller** (Müllerssohn) durch Kauf um 9.700 fl (* 26.03.1802 Hettenhausen; V: Kaspar Miller; M: Gertraud Mamertshäuser)
10.06.1840 **Josef Müller** oo **Eva Hörmann** (* 23.12.1811 in Sollern; V: Johann, Sollern 111: Schreiberbauer; M: Ursula, geb. Ostermayr)
1852/53 Die Zinsforderung für das Kirchenkapital aus 1774 an Barbara, Witwe des Egid Niedermair, wird als uneinbringlich abgeschrieben.
- 23.02.1856 Auf Ableben seiner Ehefrau Eva wird **Joseph Müller** Alleineigentümer. Wert des Anwesens 16.000 Gulden.
1856 *Ablösung des Obereigentums über das 1/4-Gut (Pfarrlehen) der Pfarrei Aubing*
- 10.05.1862 In der "Liquidation des Besitzstandes" wird hier erstmalig der Name "**Die Inselmühle**" mit der Haus-Nr. 2 genannt.
Lit.a Pl.Nr. 5 **Wohnhaus** mit Stallung und Stadel, Mahlmühle mit zwei Mahlgängen, und einem Koppgang, zwei Wagenschupfen, Backhäusl, Strehütte, Hofraum und Düngerlege 0,59 Tgw.
Pl.Nr. 3 Einfahrt 1/2 Antheil ganze Fläche 0 Tgw. 10 Dez. mit Haus No. 1, 0,05 Tgw.
Lit.b **Das unbezimmerte sogenannte Pfarrlehen**
mit den unter Pl.No. 219, 260, 265 und 877 begriffenen unausscheidbaren walzenden Objekten Pl.Nr. 157 Anger mit Wurzgarten und Krautackerl (Wiese 3,42 Tgw.) Summe 64,55 Tgw.
Lit.c **walzender** Besitz: 3,52 Tgw.
Total-Besitz: 68,66 Tgw.
- 1865 Neubau einer Remise
10.04.1870 Der **Sohn Martin Miller** übernimmt das Anwesen inklusive der Eingehörungen um 14.600 Gulden
(13.05.1870)
- 23.04.1872 **Sohn Martin Müller** (* 11.10.1847) oo **Maria Gottsmann** (* 07.12.1848 in Allach; V: Peter, Allach 14: Lippl; M: Maria Anna, geb. Ostler)
03.12.1873 und Nachtrag vom 24.01.1874: Auf Ableben der Ehefrau Maria übernimmt **Martin Müller** alleine im Wertanschlag von 14.533 Gulden 30 Kreuzer.

noch: Untermenzing 1812 Haus Nr. 2: (Insel-) Mühle

- 26.01.1874 Die **Braut Katharina Gotsmann** erhält das Miteigentum.
- 10.02.1874 **Witwer Martin Müller** oo **Katharina Gottsmann** (* 14.03.1850; V: Peter, Allach 14: Lippl; M: Maria Anna, geb. Ostler)
- 16.07.1877 Kauf um 41.182 Mark durch den **Viehhändler Jacob Loidl**.
Dieser verkauft noch im gleichen Jahr insgesamt 32 Äcker aus diesem Besitz.
- 07.11.1877 Den Restbesitz erkaufte der **Buchhalter Heinrich Rauber** in Friedenheim um 22.000 Mark.
Dieser besteht nunmehr nur noch aus
Pl.No. 5 Wohnhaus mit Stallung und Stadel, Mehlmühle mit 2 Mahlgängen und 1 Roggengang, 2 Wagenschupfen, Backhäusl, Strehütte, Remise, Hofraum und Düngerlege,
Pl.No. 3 Einfahrt, 1/2 Anteil, 0,1 Tgw.
Pl.No. 869 Bachacker, 2,5 Tgw.
- 1880 Rauber läßt eine "Kunstmühle" installieren.
- 1887 Der Wagenschupfen wird in einen Schweinestall umgebaut.
- 1902 Anbau eines Backofens und einer Backstube.
- 28.07.1910 Den Gesamtbesitz kauft **Ulrich Unseld**, Kaufmann in Neu-Pasing, um die Summe von 54.000 Mark, wobei davon 1.500 Mark auf mitverkauftes Inventar entfallen.
Dieser bringt im Mühlengebäude eine bürgerliche Gaststätte (als Ausflugslokal) unter.
- 1913 Unseld führt einen "Wohnhausumbau" durch: Wohnhaus mit Backstube, Backofen, Brotmagazine, 2. Wohnhaus mit Stall und Stadel, Mühle, Wagenhalle, Holzlege und Hofraum.
- bis 1923 wird in der Mühle noch Korn und Getreide gemahlen.
Auch wird in den Folgejahren ein "Familienbad" eingerichtet.
- 1926 Das "Familien-Bad Inselmühle Untermenzing" als Wellen-, Luft- und Sonnenbad mit eigenem Kinderspielplatz wird von "Sonnenbund e.V." betrieben. Es ist eines der "vornehmsten Bäder an der Würm" und verfügt über sämtliche Turn- und Sportgeräte. Bedient wird es von Anderl Böck, Bademeister und Schwimmlehrer.
- 1952 Nach dem vorzeitigen Tod des Ulrich Unseld stirbt in diesem Jahr die Witwe Julie und vermacht das Anwesen ihrer **Tochter Else Schmidt, geb. Unseld**.
- 1956 stirbt der Ehemann Heinrich Schmidt.
- 1964 Das Familienbad wird geschlossen wegen der schlechten Wasserqualität.
- 1971 **Else Schmidt** übergibt die Inselmühle per Übernahme- und Erbvertrag an den Kühleisfabrikanten **Christian Schlierf**, der bis 1977 als einer der ganz Wenigen im Münchner Raum noch Stangen-Kühleis herstellt.
- 1983 Der Gräfelinger **Bauunternehmer Max Kerscher** übernimmt das desolate Anwesen.
Zusammen mit dem Obermenzinger Architektenehepaar Adolf und Helga Schnierle saniert und renoviert Kerscher in der Folgezeit die Inselmühle von Grund auf.
- seit 1985 beherbergt die Inselmühle eine Restaurant und ein Hotel.
- 2008 nunmehr: **Von-Kahr-Straße 87**

noch: Untermenzing 1812 Haus Nr. 2: (Insel-) Mühle

Wellenbad "Inselmühle"
Ausschnitt aus einer Postkarte
um 1915
(Q.: Archiv A. Thurner)



Postkarte von 1917
(Q.: Archiv A. Thurner)



noch: Untermenzing 1812 Haus Nr. 2: (Insel-) Mühle



Wellen-Bad u. Einkehrhaus
Inselmühle
Postkarte 1918
(Q.: Archiv A. Thurner)



Bierstüberl im Einkehrhaus
Inselmühle
Postkarte um 1930
(Q.: Archiv A. Thurner)

noch: Untermenzing 1812 Haus Nr. 2: (Insel-) Mühle

Restaurant-Terrasse über der Würm an
der Westseite des Hauses mit Blick nach
Norden zur Würmbrücke
(Foto: A. Thurner 2007)



Blick von der Restaurant-Terrasse über der
Würm nach Süden zum Mühlenschuss
(Foto: A. Thurner 2007)



noch: Untermenzing 1812 Haus Nr. 2: (Insel-) Mühle



Insel-Mühle
Straßenfront-Ansicht (von Norden)
(Foto: A. Thurner 2008)

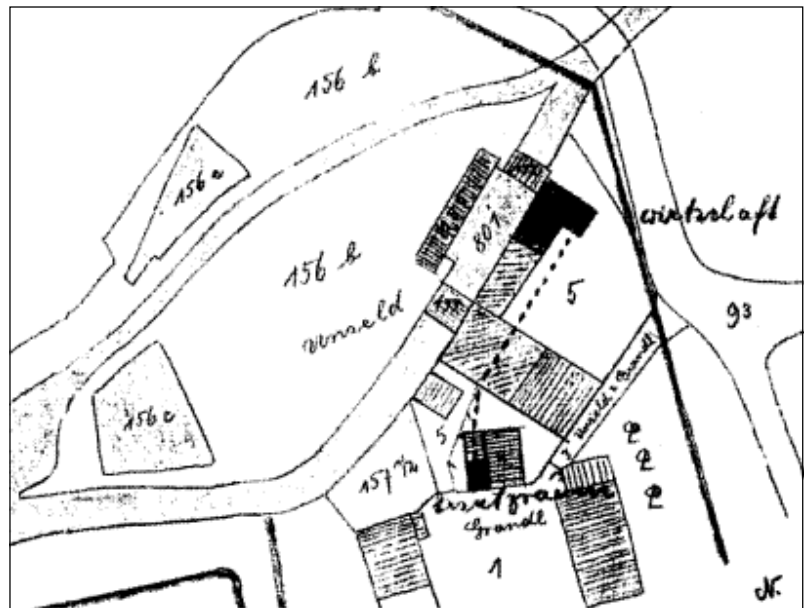


Insel-Mühle
Hofansicht (von Osten)
(Foto: A. Thurner 2008)

noch: Untermenzing 1812 Haus Nr. 2: (Insel-) Mühle

Lage- und Situationsplan der Gastwirtschaft und des Wellenbades Inselmühle im Jahr 1930. Beachtenswert ist dabei auch die seinerzeitige Straßenführung.

(Q.: StadtAM. Untermenzing, Inselmühle)



Heutige Straßenführung und Würmbrücke an der Kreuzung Pippinger Straße (links), Mühlangerstraße (hinten), Eversbuschstraße (rechts) und Von-Kahr-Straße (Aufnahme-Standort).

Die Inselmühle befindet sich auf der linken Seite hinter den Bäumen.

(Foto: A. Thurner 2008)

